

Antrag der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt*
vom 12. Dezember 2006

4335 a

**Beschluss des Kantonsrates
betreffend Grundsätze über die mittel-
und langfristige Entwicklung von Angebot
und Tarif im öffentlichen Personenverkehr**

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 12. Juli
2006 und in denjenigen der Kommission für Energie, Verkehr und Um-
welt vom 12. Dezember 2006,

beschliesst:

I. Öffentlicher Orts- und Regionalverkehr

Für die Fahrplanjahre 2009–2012 gilt:

1. Ziele:

- a) Die auf Grund der Siedlungs- und Arbeitsplatzentwicklung erwartete zusätzliche Nachfrage von 20% (Basis 2004) im öffentlichen Orts- und Regionalverkehr wird abgedeckt.
- b) Das Angebot wird dort angepasst, wo bereits heute oder in absehbarer Zeit Kapazitätsengpässe auftreten und wo der öffentliche Verkehr Marktpotenzial aufweist.
- c) Die Kundenzufriedenheit wird auf dem Niveau von 77 Punkten gehalten.
- d) Die Kostenunterdeckung entwickelt sich teuerungsbereinigt im Rahmen der Angebotsanpassungen gemäss den Stossrichtungen.

* Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Sabine Ziegler, Zürich (Präsidentin); Peter Anderegg, Dübendorf; Rita Bernoulli, Dübendorf; Ernst Brunner, Illnau-Effretikon; Robert Brunner, Steinmaur, André Bürgi, Bülach; Marcel Burlet, Regensdorf; Gerhard Fischer, Bäretswil; Willy Germann, Winterthur; Lorenz Habicher, Zürich; Hanspeter Haug, Weiningen; Ruedi Menzi, Rüti; Martin Mossdorf, Bülach; Luzius Rüegg, Zürich; Priska Seiler Graf, Kloten; Sekretärin: Dr. Franziska Gasser.

2

2. Stossrichtungen:

a) Das Angebot wird wie folgt angepasst:

1. S-Bahn: Zeitlich abgestimmt auf die Eröffnung der Durchmesserlinie im Jahr 2013 werden die Arbeiten für die 4. Teilergänzungen weiter vorangetrieben (Projektierung, Kreditvorlage und Bau). Die Verkehrszeiten der zeitlich eingeschränkt verkehrenden S-Bahn-Linien werden entsprechend dem Marktpotenzial ausgedehnt. Der ZVV setzt sich bei der Verteilung der zusehends knapper werdenden Fahrplantrassees für netzoptimierende und kundenorientierte Lösungen ein.
2. Tram- und Stadtbahnen: Auf das Fahrplanjahr 2009 wird die Etappe Oerlikon–Flughafen der Glattalbahn in Betrieb genommen. Die dritte Etappe Flughafen–Stettbach sowie die Tramnetzerweiterung Escher-Wyss-Platz–Bahnhof Altstetten sind auf das Fahrplanjahr 2011 geplant. Neustrukturierung und Erweiterung des Tramliniennetzes der Stadt Zürich werden entsprechend den Prioritäten des Zielkonzeptes 2025 schrittweise vorangetrieben und umgesetzt.
3. Bus: Das Busangebot wird auf die Angebotsanpassungen der S-Bahn abgestimmt. Wo es die Nachfrage erfordert, wird das Angebot im engeren Agglomerationsgürtel der Stadt Zürich schrittweise einem städtischen Niveau angepasst. Die Aufwertung nachfragestarker Buskorridore in Städten und Agglomerationsräumen wird konsequent vorangetrieben (behinderungsfreie Fahrt, Eigentrassierung, dichter Takt). Das Busangebot zwischen Siedlungsschwerpunkten ist zu verdichten.

Minderheitsantrag Lorenz Habicher, Rita Bernoulli, Ernst Brunner, Hanspeter Haug, Martin Mossdorf, Ruedi Menzi, Luzius Rüegg:

3. *Bus: Das Busangebot wird auf die Angebotsanpassungen der S-Bahn abgestimmt. Wo es die Nachfrage erfordert, wird das Angebot im engeren Agglomerationsgürtel der Stadt Zürich schrittweise einem städtischen Niveau angepasst. Die Aufwertung nachfragestarker Buskorridore in Städten und Agglomerationsräumen wird konsequent vorangetrieben (behinderungsfreie Fahrt, Eigentrassierung, dichter Takt).*

4. **Nachtnetz:** Das Nachtangebot wird entsprechend den Grundsätzen der Nachtnetzvision ausgebaut. Es ist vollumfänglich kostendeckend zu betreiben.
- b) Bei den Dienstleistungen stehen folgende Massnahmen im Vordergrund:
 1. Pünktlichkeit und Anschlussqualität, Sicherheit und Sauberkeit erhalten höchste Aufmerksamkeit, wo nötig werden Massnahmen rasch umgesetzt. Die Vorteile der Videosicherheit werden genutzt.
 2. Es wird angestrebt, die Nachfrage zeitlich besser zu verteilen.
 3. Zur Verbesserung der Lenkung der Fahrgastströme auf nachfragestarken Bahnhöfen sowie innerhalb der Fahrzeuge werden Massnahmen ausgearbeitet.
 4. Der Zugang und die Nutzung des ZVV-Netzes für ältere Menschen werden erleichtert.
 5. Die Fahrgastinformation und der Ticketverkauf werden unter Ausnutzung der technischen Entwicklung bei den mobilen, persönlichen Kommunikationsmitteln weiterentwickelt.
- c) Die Kooperation mit den Nachbarverbunden wird durch ein erweitertes Ticketsortiment und gemeinsame Standards vertieft.
- d) Anpassungen der Leistungen sowie teuerungsbedingte Mehrkosten werden durch periodische Preisanpassungen finanziert. Zur Steigerung der Ertragskraft der Abonnemente auf langen Distanzen werden geeignete Massnahmen getroffen.

Minderheitsantrag Marcel Burlet, Peter Anderegg, Robert Brunner, André Bürgi, Priska Seiler Graf, Sabine Ziegler:

- d) *Ausbau der Leistungen sowie teuerungsbedingte Mehrkosten werden durch Preisanpassungen nach Absprache mit den anderen Leistungsanbietern, insbesondere den SBB, finanziert. Zur Steigerung der Ertragskraft der Abonnemente auf langen Distanzen werden geeignete Massnahmen getroffen.*
- e) Der Nutzen des ZVV-Netzes wird durch geeignete Kampagnen hervorgehoben. Mittels Kooperationen mit grossen Verkehrserzeugern und Vermarktung wird die Auslastung im Freizeit- und Einkaufsverkehr verbessert.

- f) Das Behindertengleichstellungsgesetz wird schrittweise entsprechend den zeitlichen, inhaltlichen und finanziellen Vorgaben des Bundes und des Kantons umgesetzt.
- g) Die Stärken des öffentlichen Verkehrs zur Gewährleistung einer ökologischen Leistungserbringung werden gefördert.
- h) Die Effizienz der Verkehrsunternehmen wird in den Bereichen Fahrleistungserbringung und Aufgaben im Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Marktverantwortung weiter verbessert.
- i) Für Fahrleistungen gilt eine sozial- und umweltverträgliche Wettbewerbsordnung.

II. Nationaler und internationaler öffentlicher Verkehr

Für die Fahrplanjahre 2009–2012 gilt:

- a) Um die Leistung der Hauptachsen nachfrageorientiert weiterzuentwickeln, wird auf eine nach wirtschaftlichen Kriterien ausgerichtete langfristige Planung der nationalen Projekte hingewirkt.
- b) Der ZVV setzt sich mit Nachdruck für die rechtzeitige Verwirklichung der Durchmesserlinie und einen raschen, zukunftsgerichteten Ausbau der Strecke Oerlikon–Flughafen–Winterthur ein.
- c) Dem Kapazitätsausbau sowie der Beschleunigung der nationalen Hauptachsen Richtung Zentralschweiz/Gotthard (Zimmerbergbasistunnel) sowie Richtung Bern/Basel wird hohe Aufmerksamkeit geschenkt.
- d) Im internationalen Verkehr stehen schnelle, nachfragegerechte Verbindungen mit den Wirtschaftsräumen der Nachbarländer im Vordergrund (Frankfurt, Mailand, München, Paris, Stuttgart).
- e) Der ZVV beteiligt sich aktiv an den Planungen des nationalen und internationalen Verkehrs. Bei Trasseekonflikten sucht er gemeinsam mit den zuständigen Stellen nach Lösungen.

III. Für die langfristige Angebotsplanung gilt:

- a) Die Planungen für den weiteren Kapazitätsausbau der S-Bahn einschliesslich der SZU in den Jahren nach der Eröffnung der Durchmesserlinie werden fortgesetzt. Sie orientieren sich an den Zielen und Grundsätzen der S-Bahn-Vision und an den Ergebnissen der Studie S-Bahn 2012 und werden mit den Zielen und Vorstellungen der SBB und der SZU abgestimmt.

- b) Zur Bewältigung der stark wachsenden Verkehrsmengen im Lim-mattal und Glattal sowie in der Stadt Winterthur werden die Pla-nungen für hochwertige Feinverteilersisteme (Stadtbahnen und Buskorridore) weitergeführt.

IV. Die vorliegenden Grundsätze ersetzen den Beschluss des Kan-tonsrates betreffend Grundsätze über die mittel- und langfristige Ent-wicklung von Angebot und Tarif im öffentlichen Personenverkehr vom 14. März 2005.

V. Veröffentlichung von Dispositiv I bis IV im Amtsblatt.

VI. Mitteilung an den Regierungsrat.

Zürich, 12. Dezember 2006

Im Namen der Kommission
für Energie, Verkehr und Umwelt

Die Präsidentin:
Sabine Ziegler

Die Sekretärin:
Dr. Franziska Gasser